

**Michael Allwang**

**Karl-Ritter-von-Frisch-Gymnasium – [www.gym.moosburg.org](http://www.gym.moosburg.org) -  
85368 Moosburg**

**Abiturrede 2007:**

Liebe Absolventinnen und Absolventen, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern und Verwandte der Absolventen 2007 auch ich darf sie recht herzlich zur heutigen Abiturzeugnisverleihung begrüßen.

Besonders begrüßen darf ich Herrn Landrat Manfred Pointner, Frau Bürgermeisterin Anita Meinelt, Herrn Wolfgang Hansjakob, unseren Direktor, Herrn Bernhard Huber, unseren Kollegstufenbetreuer, und Frau Constanze Schäfer, Elternbeiratsvorsitzende unserer Schule.

Sie brauchen sich jetzt nicht auf eine lange Rede von mir einzustellen, denn hier bin ich derselben Meinung wie Mark Twain, für den „eine gute Rede einen guten Anfang und einen guten Schluss hat - und beide sollten möglichst dicht beieinander liegen.“ Doch auf ein paar Details will ich trotzdem eingehen.

Nach mindestens 13 Jahren Schule sind wir nun am Ende eines bezeichnenden und für das weitere Leben sehr prägenden Lebensabschnitt gelangt, stehen aber jetzt gleich wieder vor neuen Herausforderungen. Der Lernstress fürs Abitur gehört nun der Vergangenheit an, wir treten in das Leben hinaus, wollen sehen, was die Welt uns bietet, uns selbst finden, Spaß haben, eigenständig entscheiden und endlich frei sein.

Aber Tatsache ist: Alleine hätte es wohl niemand von uns bis hierher geschafft. Darum ist jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen uns bei allen recht herzlich zu bedanken, die uns durch Höhen und Tiefen begleitet haben. In erster Linie sind das natürlich unsere Eltern, die ab dem 1. Schultag ihr Bestes für unser Wohlergehen getan haben. Sie munterten uns auf, wenn es mal nicht so rosig aussah, sie litten mit uns während der Prüfungen, man kann sagen, sie unterstützten uns so in jeder Hinsicht. Des Weiteren bei allen Freunden und Freundinnen, die wahrscheinlich viel mehr zu unseren Erfolgen und Entwicklungen beigetragen haben, als sie vielleicht annehmen. Das große angestrebte Ziel „Abitur 2007“ schweißte uns irgendwie doch zusammen und die gegenseitige Unterstützung war groß. Vielleicht war das sogar der Grund für die überdurchschnittliche Leistung unseres Jahrgangs!?! Ebenfalls danken wollen wir allen Lehrerinnen und Lehrern, die uns auf unserer schulischen Laufbahn begleitet und geprägt haben. Hierzu zählen einerseits Erfolge, aber andererseits, wie man zugeben muss, auch Niederlagen. Dazu ist noch zu sagen, dass wir in der

Schule teilweise furchtbar detaillierte und realitätsfremde Stoffe zu bewältigen hatten, unter denen der Gesamtüberblick sehr gelitten hat. Manche Lehrer versuchten uns den Stoff so angenehm wie möglich zu vermitteln.

Ein dickes Lob geht auch an Herrn Huber, der auf seinen ersten von Anfang an selbst geleiteten Kollegstufenjahrgang sichtlich stolz sein kann. Mit viel Gelassenheit, aber mit dem nötigen Ernst gingen Sie, Herr Huber, an Ihre Aufgaben heran, wobei auch Ihre Gutmütigkeit Grenzen kennt, wie wir selten, aber dennoch erfahren durften. So können wir mit gutem Gewissen sagen, dass Sie und Frau Kandlbinder immer ein offenes Ohr für uns hatten und ihre Sache wirklich gut gemacht haben. Ihnen, Herr Hansjakob, wünschen wir an dieser Stelle frohes Schaffen an Ihrer neuen Wirkungsstätte und bleiben Sie so schülernah, wie wir es bisher erfahren durften, ob in musikalischer Hinsicht oder bei den Aufmunterungsversuchen vor den Abiturprüfungen. Danke auch an Frau Fischer, die einige Lichtblicke in den Bücherdschungel in der Bibliothek brachte, indem sie uns beim Suchen des ein oder anderen Buches behilflich war.

Apropos Dschungel – so lässt sich auch recht gut die Vielzahl an Möglichkeiten beschreiben, die uns jetzt offen stehen. Einige haben schon einen festen Beruf oder eine Ausbildung vor Augen, andere kennen zumindest schon den Bereich, in den sie gehen wollen. Manche wollen erst jobben oder ins Ausland gehen – einfach sehen, wie sich die Dinge entwickeln. So individuell wie wir als gereifte und eigenständige Persönlichkeiten von dieser Schule gehen, so verschieden werden auch die Wege sein, die wir einschlagen. Aber eines steht fest, die Entscheidung, wo es hingehet, muss jeder selbst treffen und damit die volle Verantwortung übernehmen, was nicht immer heißt, dass es jetzt einfacher wird, weil man machen kann, was man will. Die Fähigkeit zu akzeptieren und zu tolerieren, die Kraft, der Wille zur Erkenntnis, aber auch manchmal der Mut zur Lücke wird uns helfen die Wege in unserer Zukunft zu meistern.

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit!